

**KiD** – Stationäre Facheinrichtung Hilfe für gewaltgeschädigte Kinder

## Herzlichen Dank an Sie!

Auch in diesem Jahr wollen wir uns für die vielen kleinen und großen Spenden bedanken, die es uns ermöglichen, unsere umfangreiche Arbeit zu leisten. Es ist eine große Freude zu sehen, wie viele Menschen uns unterstützen. Alle Spenden kommen den uns anvertrauten Kindern zugute, sei es in Form von zusätzlichen Therapieangeboten, Freizeitaktivitäten, Mentorenausflügen etc.



Aus datenschutzrechtlichen Gründen können wir leider ab dieser Ausgabe, die auf der letzten Seite aufgeführten Spender und Zustifter nicht mehr namentlich erwähnen. Wir bedauern sehr, diese besondere Wertschätzung auf diesem Wege nicht mehr zum Ausdruck bringen zu können. Wir hoffen weiter auf die vielfältige Unterstützung und wünschen Ihnen ein gutes und erfolgreiches 2018!

## "Dein Song"-Finalistin zu Besuch im KiD

Nach ihrer Teilnahme am Finale des Songwriter Wettbewerbs „Dein Song“ bei KiKA, besuchte Cassandra Spittmann die KiD-Kinder und spielte ihnen einige ihrer selbst komponierten Lieder vor.

Schnell steckte sie ihre Zuschauer an und motivierte sie zum Mitmachen. So entstanden z.B. verschiedene Trommelkreise und die Kinder probierten sich an den verschiedenen mitgebrachten und vorhandenen Instrumenten und konnten Cassandra viele Fragen zu Musik und ihren Erfahrungen stellen.



## IG-Metall-Delegation übergibt 1.500 Euro Spende



Im Frühjahr 2017 führte die IG Metall bundesweit eine Beschäftigtenbefragung durch. Für jeden abgegebenen Fragebogen sollten je 1 Euro für einen guten Zweck gespendet werden, den guten Zweck durften sich die IG Metall Geschäftsstellen selber aussuchen. Im Rahmen einer Delegiertenversammlung wurden Vorschläge für regionale Einrichtungen abgegeben, unter anderem war hier auch KiD dabei.

Anschließend wurden die örtlichen Ausschüsse informiert, Informationen zusammengetragen und der Kontakt zu den Einrichtungen aufgebaut, sodass eine offizielle Spendenüber-

gabe stattfinden konnte. In einem Gespräch vor Ort erhielten die Ausschüsse weitere Informationen, was man mit den Spenden ermöglichen kann und warum es wichtig ist, anderen zu helfen.

So machte sich am 14.12.2017 eine kleine Delegation der IG Metall Jugend Düsseldorf Neuss auf den Weg nach Düsseldorf Bilk zu uns ins KiD und überreichte einen Spendenscheck in Höhe von 1.500 EUR. Wir freuen uns sehr, dass wir mit dieser Spende neue Investitionen für Therapieräume, Freizeitveranstaltungen und Aktivitäten ermöglichen können.

## Kind in Düsseldorf (gGmbH)

Kind in Düsseldorf (gGmbH) bittet um Ihre Aufmerksamkeit! Wir möchten Ihnen, die Sie uns bis jetzt Ihr Interesse an unserer Arbeit gezeigt und uns in vielfältiger Weise unterstützt haben, erneut auf diesem anschaulichen Wege von KiD berichten. Sie haben ein Recht zu erfahren, was mit Ihrer Hilfe durch die Mitarbeiter unserer Einrichtung für die Kinder getan wurde, wie die Räumlichkeiten gestaltet, renoviert und ausgestattet und welche Aktionen umgesetzt wurden.

Wir möchten mit den verschiedenen Beiträgen nicht nur unseren großen Dank zum Ausdruck bringen, sondern auch Ihr Interesse für das KiD wach halten in der Hoffnung, dass Sie und Ihre Freunde, Bekannte, Mitarbeiter und Geschäftsfreunde, die Sie zukünftig möglicherweise auch als Förderer gewinnen können, uns treu bleiben. Denn ohne das Interesse einer breiten Öffentlichkeit in Düsseldorf und den umliegenden Regionen, die unsere Einrichtung unterstützt, fehlen uns die zusätzlich erforderlichen Hilfen und Mittel für die täglichen wie auch speziellen Gestaltungshilfen für die zu beschützenden und zu fördernden Kinder.



# Das Vorgespräch – ein wichtiger Bestandteil der Diagnostik im KiD – bevor die Diagnostik anfängt..

Kinder werden im KiD angemeldet und aufgenommen,

- a) wenn sich Menschen (meist Pädagogen aus Kindergarten und/oder Schule oder Eltern) sich Sorgen um ein Kind machen, v. a. weil es sich sehr auffällig verhält (z. B. sich extrem zurückzieht, traurig erscheint oder aggressiv ist oder sich sexualisiert verhält) und
- b) nachdem verschiedene Hilfsmaßnahmen (z. B. Frühförderung, ambulante Familienhilfe, Beratungsstellen, Kinder- und Jugendpsychiatrie) nicht zu einer Verbesserung geführt haben.

Bevor Kinder im KiD aufgenommen werden, kommen die Beteiligten zu einem Vorgespräch in den Räumen des KiD zusammen: Das Kind, die Sorgeberechtigten (meist die Eltern, gegebenenfalls der Vormund), frühere Betreuer oder Vorbehandler, die Vertreter des Jugendamts sowie MitarbeiterInnen vom KiD. In diesem Vorgespräch wird besprochen, wer sich bisher warum Sorgen gemacht hat und worum es in der Diagnostik gehen soll. Das Kind und die Eltern hören, wie der Tagesablauf in der Gruppe ist, wie diagnostisch gearbeitet wird, wann die Besuchszeiten sind usw. Der Junge/das Mädchen kann die Räumlichkeiten kennenlernen und etwas „Atmosphäre schnuppern“. Ganz wichtig ist es für die Kinder zu hören, dass wir davon ausgehen, dass jedes Kind, egal wie „schwierig“ es sich verhält (oft haben die Kinder von sich selbst die Meinung, dass sie „böse“ sind), gute Gründe für dieses Verhalten haben. Im KiD werden Kinder für ihr Verhalten nicht verurteilt, sondern ihr Verhalten wird als Signal und Hilferuf verstanden. Die Eltern/Sorgeberechtigten haben viele Fragen zur Arbeitsweise und Haltung des KiD. Diese Fragen können im Vorgespräch beantwortet werden, um so Transparenz und im besten Fall eine Zustimmung und Kooperationsbereitschaft herzustellen. Ein Gespräch zwischen einer Mutter (Mutter) und einer Mitarbeiterin des KiD (MA) könnte zum Beispiel wie folgt aussehen:

*Mutter: Wie lange müssen die Kinder denn hier bleiben und wie arbeiten Sie hier mit den Kindern?*

*MA: Das KiD hat den Auftrag, Diagnostik zu machen. D. h. dass wir verstehen wollen, was das Kind erlebt hat, warum es sich so „auffällig“ verhält (also so, dass sich andere Sorgen machen) und was das Kind und*

*die ganze Familie für Unterstützung braucht, damit das Kind sich wieder gut entwickeln kann. Das Ganze dauert in der Regel ungefähr 6 Monate.*

*Mutter: Was? Ein halbes Jahr?! Warum dauert das so lange? Ist mein Kind danach wenigstens wieder gesund und verhält sich wieder normal?*

*MA: Das dauert ein halbes Jahr, weil wir nicht nur mit dem Kind arbeiten, sondern auch mit der Familie – also mit den Eltern und den Bezugspersonen der Kinder. Wir hören auch, was die Leute sagen, die vorher mit Ihnen gearbeitet haben. Das sind viele Gespräche und Termine, die entsprechend Zeit dauern. Auch braucht das Kind und die gesamte Familie eine Weile, um sich an die neue Situation zu gewöhnen und Vertrauen aufzubauen.*

*Wir machen im KiD in erster Linie Diagnostik und wollen verstehen, wo das Problem liegt und welche Hilfen nötig sind. Diese Hilfen müssen dann aber andere leisten, wenn das Kind aus dem KiD entlassen wurde.*

*Mutter: Aber warum muss ich denn zu Gesprächen kommen? Mein Kind hat doch die Probleme?*

*MA: Die Probleme des Kindes haben immer mit der gesamten Familiensituation zu tun. Außerdem kennen Sie Ihr Kind am längsten. Wir möchten mit Ihnen erarbeiten, was Ihr Kind schon erlebt hat, wie die bisherige Entwicklung verlaufen ist. Wir möchten aber auch Ihre Familiengeschichte erfahren, denn die Art, wie wir aufgewachsen sind, hat viel Einfluss darauf, wie wir unsere Kinder erziehen.*

*Mutter: Ich kann doch nicht einfach mein Kind hier abgeben. Das fühlt sich doch von mir verlassen und entfremdet sich von mir.*

*MA: Es ist ganz wichtig, dass Sie regelmäßig zu den Besuchsterminen und den Gesprächen kommen. Dann fühlt sich Ihr Kind nicht allein gelassen und es findet keine Entfremdung statt. Außerdem können Sie Ihrem Kind den Aufenthalt im KiD erleichtern, wenn Sie Ihrem Kind sagen, dass es richtig und sinnvoll ist.*

*Mutter: Aber nach dem KiD kommt mein Kind doch wieder nach Hause?!*

*MA: Vor der Arbeit mit Ihnen und Ihrem Kind wissen wir nicht, zu welchen Ergebnissen die Diagnostik kommt. Am Ende der Diagnostik werden wir Ihnen und dem Jugendamt sagen, was wir verstanden haben, und eine Empfehlung geben: Was braucht Ihr Kind, was braucht Ihre Familie, da-*



*mit es Ihrem Kind wieder gut gehen kann? Welche Hilfen brauchen Sie und Ihr Kind? Und wo kann das Kind leben, um diese Hilfen zu bekommen? Manchmal ist eine Rückkehr in die Familie unmittelbar nach dem Ende der Diagnostik noch zu früh, weil sich noch nichts verändert hat und die Probleme sofort wieder losgehen würden.*

*Die Entscheidung über die weitere Perspektive trifft aber nicht das KiD, sondern die Sorgeberechtigten in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt. Damit alle immer gut über die diagnostischen Ergebnisse informiert sind, finden ungefähr alle 3 Monate Hilfeplangespräche statt.*

Entschließen sich alle Beteiligten für eine Aufnahme im KiD, wird ein Termin für den Einzug geplant.

Die Zeit der Diagnostik im KiD ist für die Familien nicht einfach. Das Kind wohnt nun nicht zu Hause, es geht oft um schwierige Themen, Kin-



der und Eltern haben viele Termine. Doch der Aufwand ist in der Regel nicht umsonst. Wenn wir in der Diagnostik herausfinden, was dem Kind widerfahren ist und welche Hilfen es benötigt, können die Weichen für eine positive weitere Entwicklung gestellt werden. Oft hatte zuvor noch niemand das Kind und seine Nöte verstanden und das Kind war als störend, böse oder krank angesehen worden. Auf der Grundlage der diagnostischen Erkenntnisse wird das „auffällige“ Verhalten des Kindes verständlich und Hilfen können gezielt eingesetzt werden. Im Folgenden stellen wir ein Beispiel für eine gelungene Diagnostik und anschließende Weitervermittlung dar. Das Kind hatte im KiD die Diagnostik gemacht und meldete sich auch im Nachhinein regelmäßig und erzählte von seinem „neuen Leben“.

Im KiD formulierte die 11-jährige Anna (Name geändert) in einem diagnostischen Erstgespräch das Drama ihres Lebens so:

*„Ich war 5 Jahre alt, als Mama starb. Ich kam ins Heim, da hat mich Papa noch ab und zu besucht und dann plötzlich nicht mehr, er ist einfach nicht mehr gekommen. Keiner wusste warum, er war einfach verschwunden. Ich weiß noch, wie er wegging, es wurde gerade dunkel. Er ging in die Dämmerung und kam nie wieder.“ In diesem Erinnerungsbild symbolisierte sich Annas Drama eines von Mutter und Vater verlassenen und einsamen Kindes. Auch der Kontakt zu ihren Geschwistern war abgebrochen, besonders schmerzlich war der Verlust der großen idealisierten Schwester. In den folgenden*





Jahren im Kinderheim konnte Anna sich nicht entwickeln. Entsprechend traurig, in sich gekehrt und vordergründig angepasst erschien Anna im KiD, sowohl in den diagnostischen Einzelterminen als auch im Gruppengeschehen. Dann begann sie wahrzunehmen, dass das KiD ein Ort ist, an dem sie nicht „funktionieren“ musste, sondern wo ihr wirkliches Interesse an ihrer Vergangenheit, ihren Gefühlen und Gedanken, ihren Sorgen und Hoffnungen und ihrem inneren Wesen und ihrem So-Geworden-Sein entgegengebracht wurde. Langsam wuchs ihr Vertrauen, ihr Inneres zu zeigen - auch ihre, hinter dem Leid und der Trauer verborgene unbändige Wut. Anna offenbarte ihre tiefe Sehnsucht nach Bindung ebenso wie ihr tiefes Misstrauen und ihre große Bindungsscheu. Der unbeantwortete Wunsch nach Liebe, Zugehörigkeit und Wertschätzung (und nur damit kann Wachstum gelingen) hatte bei Anna zu Selbstrettungsmaßnahmen geführt, die den alltäglichen Umgang mit ihr oft sehr anstrengend machten. Insbesondere anderen Kindern

gegenüber zeigte sie Aggressionen und Abwertung und den Erwachsenen gegenüber Überheblichkeit und eine fordernde Anspruchshaltung. Entsprechend sorgsam galt es nach Abschluss der Diagnostik unter Berücksichtigung dieser Erkenntnisse geeignete Menschen zu finden, die Annas Bedürfnissen gerecht werden konnten. Die zukünftigen Bezugspersonen sollten Anna verstehen und liebevoll annehmen, sie aushalten und ihr Halt und Neuorientierung, Nachreife und Beheimatung schenken. Jetzt - 2 Jahre später - können wir sagen: Die aufwendige und intensive Suche nach einem für dieses Mädchen geeigneten Lebensort hat sich offenbar gelohnt. Es konnte eine passende Projektstelle (vergleichbar mit einer fachlich qualifizierten und professionell arbeitenden Pflegefamilie) gefunden werden. Das dort gelebte Großfamiliensystem bot die Voraussetzungen, um die vielfältigen, aber schlummernden Ressourcen des klugen Mädchens erkennen und fördern zu können. Nach den bisherigen Rückmeldungen entwickelt sich Anna äußerst positiv. Die erfahrende Pflegemutter besitzt offensichtlich die Gabe, die Kinder so zu lassen wie sie sind und dies mit Interesse und Fürsorge zu verbinden. Sie hat sich umgehend um einen geeigneten Therapieplatz für Anna gekümmert, wo sie gut angekommen ist. Der lebendige, aber klar strukturierte und organisierte Großfamilienverband bietet dem Mädchen viele Möglichkeiten der Beziehungsgestaltung. Die Pflegemutter scheint für sie zur zentralen Bezugsperson geworden zu sein. Mit wachsendem Vertrauen in seine Bezugspersonen beginnt



Anna langsam, Selbstständigkeit zu entwickeln. Der im Haus lebende leibliche Sohn ist für sie eine Art „großer Bruder“ geworden und auch zwischen Anna und dem Pflegevater entstand offenbar ein herzliches und humorvolles Miteinander. Stolz berichtete Anna, wie sie regelmäßig mit zum nahen Bauernhof geht, wo die Ponys der Familie stehen, auf denen sie nun regelmäßig reitet und die sie hingebungsvoll versorgt. Mit den Enkelkindern spielt Anna stundenlang und holt sich auf diese Weise die Kleinkindzeit zurück, die ihr verwehrt

wurde. Auch zu den neuen „Großeltern“ hat sie eine innige Beziehung aufgebaut. Die Einbindung in die neue Schule ist nach anfänglichen Schwierigkeiten gut verlaufen. Anna ist eine gute Schülerin, in die Klasse integriert, und sie beginnt, Freundinnen zu finden. Es sieht so aus, als habe dieses Mädchen, nach all den schweren Jahren nun endlich die so sehr ersehnte Familienzugehörigkeit und Neubeheimatung gefunden.

## Wie schön leuchtet der Morgenstern

Mit einem Kulturerlebnis der besonderen Art bot das Klavierduo EL<sup>2</sup> CONTRASTE eine Einstimmung auf die Weihnachtszeit und sammelte gleichzeitig Spenden für KiD.

Unter dem Titel "Wie schön leuchtet der Morgenstern" wurde im renommierten Palais Wittgenstein auf der Bilker Straße in Düsseldorf am 08.12.2017 ein Kulturerlebnis der besonderen Art ausgerichtet: Das spannende Programm mit Werken von Johann Sebastian Bach und Peter. I. Tschaikowsky auf zwei Klavieren und Texten besinnlicher Weihnachtsgeschichten stimmte auf das nahe Weihnachtsfest ein. Der gesamte Reinerlös der Veranstaltung ging an unsere Einrichtung.

Das Duo: Eleonora Reznik und Elnara Ismailova sind Ausnahmepianistinnen und bilden das Duo



EL<sup>2</sup> CONTRASTE, das durch pianistische Virtuosität und eine überragende Klangtiefe besticht. Seit seiner Gründung 2015 konnte das Duo bereits in zahlreichen Konzerten überzeugen und für begeisterte Kritiken sorgen. Weitere Infos: [www.duoelcontraste.com](http://www.duoelcontraste.com)

Der Sprecher: Lutz Göhnermeier führte durch das „Adventskonzert“. Der gebürtige Westfale ist seit 1979 als Sprecher eine feste Größe in der Rundfunk- und Fernsehlandschaft. Seine Stimme prägt Nachrichten, Features und Programmpräsentationen, als Radio- und Fernsehmoderator betreut er seit 1984 eine Vielzahl verschiedener Sendereihen in den Bereichen Information und Unterhaltung, vor allem beim WDR. Wir bedanken uns für den Erlös und den wunderbaren Abend!

## BMW Golf Cup International in Düsseldorf - 4.000 Euro Spende ging an KiD -

90 Amateurgolfer spendeten beim Turnier der BMW Niederlassung Düsseldorf um den Einzug ins Weltfinale ihre Teilnehmergebühr für einen guten Zweck und an lokale Organisationen.



Auf dem Weg zur Qualifikation für das internationale Finale der größten Amateurgolf-Turnierserie der Welt nahmen 90 Freizeitgolfer in Düsseldorf teil. Bei dem im Golfclub Hösel ausgerichteten Turnier setzten sich Susanne Büssemaier (Damen), Marcus Toennessen (Herren A), Dirk Mettler (Herren B) und Klemens Hitzbleck (Sonderwertung C) durch und qualifizierten sich für das Landesfinale in München.

Traditionell werden die Teilnehmergebühren des BMW Golf Club International der BMW Niederlassung Düsseldorf im vollen Umfang gemeinnützigen Einrichtungen in Düsseldorf gespendet. 2017 teilten sich die Jugendförderung des Golfclubs Hösel sowie KiD die Gesamtsumme von 8.000,- für anstehende Projekte.

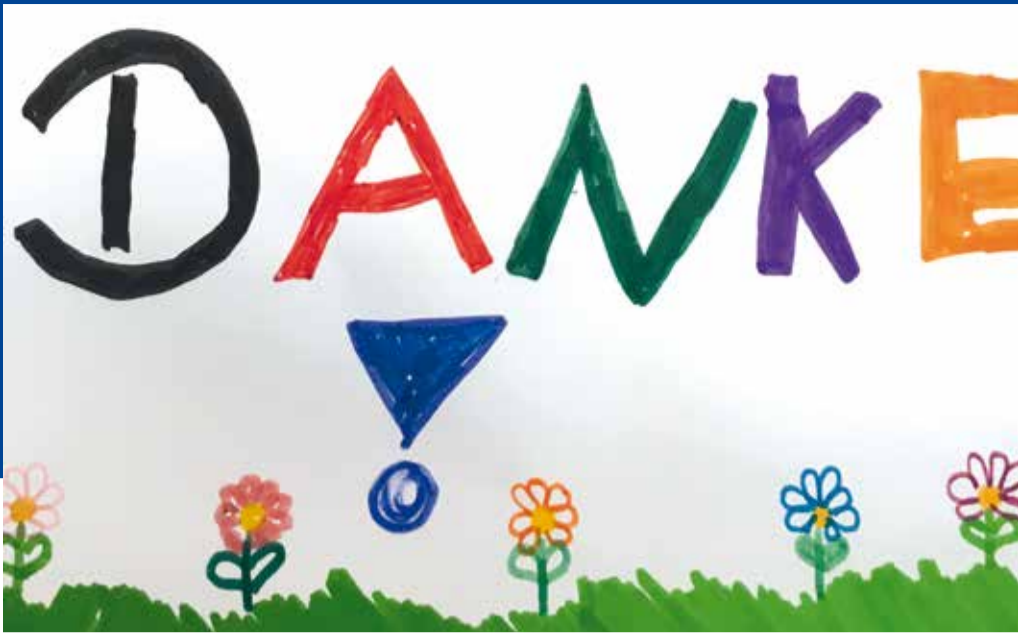
Polizeihauptkommissar Torsten Heim, auch bekannt als „Toto“ aus diversen TV-Produktionen vertrat die Herman van Veen Stiftung, einen langjährigen Partner der Düsseldorfer BMW-Niederlassung, bei der Übergabe des Schecks.

KiD bedankt sich für die Unterstützung und wünscht den Teilnehmern viel Glück für das Landesfinale!



Eduard Fischer, Direktor der BMW Niederlassungen NRW übergibt die Schecks an die Jugendförderung Hösel und KiD. Mit dabei: Thorsten „Toto“ Heim und Elke Hare, Vertreter der Herman van Veen Stiftung





An dieser Stelle würden wir sehr gerne, wie in den vergangenen Jahren, unsere Spender namentlich erwähnen. Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist uns dies allerdings nicht mehr möglich und wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Wir danken allen Spendern und Förderern, die immer wieder in spontanen und auch gezielten Sach- und Geldspenden das Interesse am KiD durch ihre Zuwendungen dokumentieren und unsere Arbeit positiv unterstützen. Sie erhalten als Dank für Ihr Engagement unser KiD-Journal und wir würden uns freuen, wenn Sie uns auch weiterhin Ihre Aufmerksamkeit schenken.



## Helaba unterstützt karitative Einrichtungen in mehreren Bundesländern!

Die Helaba spendet 50.000 Euro an Hilfsorganisationen in Nordrhein-Westfalen (NRW). Jeweils 12.500 Euro gehen an den Förderverein Kinderhospiz Gelsenkirchen e. V. Arche Noah, den Freundeskreis TrebeCafé Düsseldorf e.V., die KiD-Facheinrichtung Düsseldorf und die Piepmeyer-Stiftung Münster. In ihren Kernregionen Hessen, Thüringen und NRW unterstützt die Helaba karitative Einrichtungen durch Spenden in Höhe von insgesamt 150.000 Euro.



Mitglied des Vorstandes Dr. Norbert Schraad (4. v.l.), Niederlassungsleiter Düsseldorf Stefan Ropers (3. v.l.) und Personalratsvorsitzende Düsseldorf Christiane Kutil-Bleibaum (rechts) mit allen Empfängern der Spende.

**Impressum:**  
KiD-Journal - Februar 2018

**Herausgeber:**  
Kind in Düsseldorf (KiD)  
Kronenstr. 38  
40217 Düsseldorf  
Telefon: (0211) 31 20 23  
Telefax: (0211) 33 34 17

**V.i.S.P.**  
Claus Gollmann

**Redaktion:**  
Claus Gollmann  
Daniela Molder

**Druck:**  
Margreff-Druck GmbH, Essen

Dieses Journal wurde gesponsert von Q:marketing AG, Mülheim und Margreff-Druck GmbH, Essen.



Galeria Kaufhof Mitarbeiter mit Vertretern des SOS Kinderdorfs und KiD

## Die Galeria Kaufhof Charity-Schultüten-Aktion

Galeria Kaufhof Filialen übertragen mit Aktionen wie „Ein Teil mehr“ bzw. „Charity-Schultüten-Aktion“ die Idee des Charity-Baums auf den Schulanfang und unterstützen damit Kinderheime, Tafeln oder Jugendämter. Die Einrichtungen sorgen anschließend dafür, dass die gespendeten Lern-Utensilien und kleine Präsente dort ankommen, wo sie am meisten gebraucht werden. So auch Galeria Kaufhof auf der Königsal-

lee. Zur Einschulung der I-Dötzchen im Sommer 2017 wurde wieder eine Charity-Schultüten-Aktion mit zwei Partnern organisiert. Kinder des SOS Kinderdorfes und KiD, die in diesem Sommer eingeschult wurden, hatten vorab die Wunschzettel mit viel Liebe beschrieben und bemalt.

Die KiD-Kinder waren nun gut ausgestattet und hatten einen tollen Start in ihren Schulalltag.

## Musik ist Balsam für die Seele

„The International Club of Düsseldorf e.V.“ lud am 07. Oktober 2017 zum Benefiz-Konzert mit anschließendem Sektempfang in die Diakonie Benrath ein. An diesem wunderbaren Konzernachmittag musizierten ehrenamtlich die beiden Solisten Prof. Dr. Johannes Siegrist und Prof. Dr. Alfons Hugger.

**Prof. Dr. Johannes Siegrist**

spielt seit seiner Jugend Violine. Beruflich war er lange Jahre Professor für Medizinische Soziologie und Institutsdirektor an der Medizinischen



Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Aktuell ist er dort Inhaber einer Seniorprofessur.

**Prof. Dr. Alfons Hugger**

ist seit vielen Jahren kammermusikalisch als Pianist tätig. Hauptberuflich bekleidet er eine außerplanmäßige Professur der Zahnmedizin am Universitätsklinikum Düsseldorf. Zudem ist er stellvertretender Studiendekan der Medizinischen Fakultät.



Es wurden Stücke von Händel, Mozart, Fauré sowie von Poulenc und Schubert vorgetragen. Der Erlös aus den Eintrittsgeldern sowie weitere Spenden vor Ort kamen auf Wunsch der Solisten unserer Einrichtung zugute. KiD möchte sich an dieser Stelle recht herzlich für die Unterstützung bedanken.

## Spendenkonto KiD

Stadtsparkasse Düsseldorf  
IBAN DE22300501100010177640, BIC DUSSEDE33XXX  
Bank für Kirche und Diakonie, Duisburg  
IBAN DE52350601901011937019, BIC GENODE331DKD

Die gemeinnützige Gesellschaft ist berechtigt, Spendenbestätigungen auszustellen.